AACHEN MACHT KULTUR

Kulturelles Leitprofil der Stadt Aachen

KULTUR MACHT AACHEN

stadt aachen

Bürgerdialog-Veranstaltungen zum Thema **Theater und Musik** im THEATER AACHEN am 24.03.2009 und zum Thema **Bildende Kunst, Tanz, Film / Video, Literatur, Crossover-Kunstprojekte** im Ludwig Forum für Internationale Kunst am 30.03.2009
Medienpartner: Aachener Nachrichten und Aachener Zeitung

Oben links: Wolfgang Rombey (Beigeordneter für Bildung und Kultur)
Oben rechts v.l.n.r.: Uwe Brandt (Grenzlandtheater), Achim Kaiser (Aachener Nachrichten), Tom Hirtz (Das Da Theater), Gerald Eimer (Aachener Nachrichten), Michael Schmitz-Aufterbeck (Generalintendant des THEATER AACHEN)
Mitte links und rechts: Kulturschaffende und Publikum im THEATER AACHEN; Fotos: Bernd Schröder
Unten links v.l.n.r.: Prof. Dr. Jürgen Egyptien (Vorsitzender der Walter-Hasenclever-Gesellschaft), Matthias Hinrichs (Aachener Zeitung), Rick Takvorian (Leiter des Veranstaltungsmanagements), Günter H. Jekubzik (Filmfestival Aachen-Maastricht), Robert Esser (Aachener Zeitung)
Unten rechts: Kulturschaffende und Publikum im Ludwig Forum für Internationale Kunst; Fotos: Harald Krömer

Impressum

Herausgeber: Stadt Aachen, Dezernat für Bildung und Kultur, Schule, Jugend und Sport
Stadtdirektor Wolfgang Rombey

Redaktion: Kulturbetrieb der Stadt Aachen, Olaf Müller
Creative Business Consult, Bremen, Christoph Backes

Gestaltung: Annette Kremer-Königs, Atelier für Grafik-Design

Fotografie: Jim Sumkay (Titel rechts), Königs (Titel links, Seite 5)

Druck: DruckVerlag Kettler, Bönen

Aachen im November 2009

Inhaltsverzeichnis

5 Vorwort Wolfgang Rombey

7 Einleitung

8 Das kulturpolitische Selbstverständnis

12 Spezifische handlungsfelder

Leitprofile

18 Leitprofil Grenzüberschreitung

20 Leitprofil Vielfalt der Kultur(en)

22 Leitprofil Musik, Theater und Bildende Künste

24 Leitprofil Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche

26 Leitprofil Kultur- und Kreativwirtschaft

Stäx Rhythm Clown, Lange Nacht der Museen 2007

Kulturelles Leitprofil der Stadt Aachen

Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.

Dieser Satz, der in diesem Augenblicke vielleicht paradox erscheint, wird eine große und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebäude der ästhetischen Kunst und der noch schwürigern Lebenskunst tragen.

Friedrich Schiller (1759 – 1805)
Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen

Aachen macht Kultur

Mit der Verabschiedung des Kulturellen Leitprofils der Stadt Aachen durch den Rat am 9. August 2009 hat der in 2007 begonnene, ebenso anspruchsvolle wie komplexe Kommunikations- und Beteiligungsprozess über den Zustand und die Zukunft der Aachener Kultur zwischen Kulturpolitik, Kulturverwaltung, amtlich bestellten Kulturschaffenden, der freien Szene und Bürgerinnen und Bürgern, einen ersten Orientierungsrahmen für die zukünftige Ausrichtung der Kultur in Aachen erbracht.
In den hinter uns liegenden zwei Jahren wurden 250 Kulturinstitutionen und -vereine über den Stellenwert der Kultur in Aachen befragt und Statements von Multiplikatoren und externen Experten eingeholt. In zahlreichen Workshops mit Kulturpolitikern und Kulturschaffenden sowie in spartenbezogenen Fachforen wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Angebote und der Ausrichtung unserer Kulturlandschaft diskutiert. In zwei Bürgerforen, die von den Aachener Nachrichten und der Aachener Zeitung veranstaltet wurden, hatten die Bürgerinnen und Bürger als Kulturbesucher und Kulturmitgestalter Gelegenheit, ihre Erwartungen an die Aachener Kultur darzulegen. Der Betriebsausschuss Kultur hat in mehreren Sitzungen den Prozess begleitet und diskutiert. In diesem breit angelegten Beteiligungsverfahren wurden die Besonderheiten der Aachener Kultur herausgearbeitet und zu fünf Leitprofilen zusammengefasst. Zielperspektive ist die Schärfung des Profils, das Ausschöpfen der Potenziale und die Stärkung der Qualität.
Insofern war der Weg das Ziel. Im Mittelpunkt des Prozesses stand die Vergewisserung, die Standortbestimmung und die Orientierung an gemeinsamen Grundsätzen, die in dem kulturpolitischen Selbstverständnis ihren Niederschlag gefunden haben. Es war nicht beabsichtigt einen Masterplan zu verabschieden, der millionenschwere Investitionen nach sich zieht. Ein solcher Kulturentwicklungsplan wäre weder konsensfähig noch vor dem Hintergrund der kommunalen Finanzsituation umsetzungsfähig.
Allerdings wurden spezifische Handlungsfelder identifiziert, die einer verstärkten Aufmerksamkeit bedürfen und die zu konkreten Maßnahmen führen sollen. Die exemplarisch aufgeführen Maßnahmenvorschläge aus den Workshops, Bürgerforen und Expertenbefragungen dienen als Ideenspreicher, aus dem sich die Politik gerne bedienen darf.
Der Prozess war erfolgreich, weil gemeinsam fünf Leitprofile entwickelt wurden, die jedes für sich eine besondere Stärke der Aachener Kultur darstellen: Die Vielfalt der Kultur(en) prägt das Leben in Aachen; Aachen hat als Stadt der Musik, des Theaters und der Bildenden Kunst überregionale Bedeutung; die Vermittlung von kultureller Bildung gehört zu den vornehmsten Aufgaben aller öffentlichen Kultureinrichtungen; die Kultur- und Kreativwirtschaft wird durch ein eigens errichtetes Gründerzentrum unterstützt.
Dreh- und Angelpunkt für die Aachener Kultur und eindeutiges Leitmotiv, das auf alle anderen Leitprofile ausstrahlt, ist jedoch das Leitprofil: **Kultur in Aachen: Grenzüberschreitend**. Auf die räumliche Dimension des Begriffs bezogen, ist damit die Lage Aachens in der Mitte Europas gemeint. Aufgegriffen wird die „Grenzüberschreitung" zu den Niederlanden und zu Belgien und zu den fünf Kulturen in unserer Region. „Grenzüberschreitung" bezieht sich aber auch auf die Innovationskraft der Stadt: Aachen als Zukunftslabor fördert wegbereitende Ideen und Entwicklungen, nicht nur in Wissenschaft und Forschung, sondern auch in der Kultur. Letztlich geht es auch um die „Grenzüberschreitung" in unseren Köpfen, in der Wahrnehmung, in den Hörgewohnheiten, so, wie es in den Crossover-Produktionen des Theaters, der Museen oder im Festival „across the borders" zum Ausdruck kommt. Was die Stadt für die Kultur tut: „Aachen macht Kultur" – gereicht ihr selbst zum Vorteil: „Kultur macht Aachen".

Ich danke allen, die an diesem umfassenden Prozess mitgewirkt haben. Auch in Zukunft wollen wir miteinander im Gespräch bleiben und in jährlichen Kulturforen den Zustand der Aachener Kultur evaluieren und weiterentwickeln. Darauf freue ich mich.

Wolfgang Rombey
Beigeordneter für Bildung und Kultur

Fotos: Andreas Herrmann

Einleitung

Das Leitprofil **Aachen macht Kultur / Kultur macht Aachen** ergänzt und verstärkt das Leitbild **Aachen. Leitbild 2020. Europa. Eine Stadt macht Zukunft** aus dem Jahre 2000. Die Entwicklung des kulturellen Leitprofils folgt der Beschlussfassung über den politischen Auftrag in der Sitzung des Betriebsausschusses Kultur vom 28.11.2006.
Die Förderung von Kunst und Kultur und die so genannte kulturelle Grundversorgung auf qualitativ hohem Niveau in vielfältiger Form sind in Aachen kulturpolitisch unstrittig und bilden die Basis, auf die der Entwicklungsprozess des vorliegenden kulturellen Leitprofils aufbaut. Die Herausarbeitung und Präzisierung des Leitprofils erfolgte vor dem Hintergrund der strategischen Handlungsfelder der Stadt. Hierzu zählen die Handlungsfelder

Aachen – die Wissenschaftsstadt,
Aachen – die Europastadt und
Aachen – die familienfreundliche Stadt.

Zudem wurden weitere relevante Faktoren berücksichtigt, die den Handlungsrahmen maßgeblich beeinflussen. Hierzu zählen neben der Haushaltssituation der Stadt auch die ökonomischen, demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungsperspektiven der Stadt Aachen.

Im Koordinatensystem dieser Entwicklungen und Tendenzen und vor dem Hintergrund

des kulturellen Erbes von Aachen,
der Bedeutung Aachens in der Region und in der zukünftigen StädteRegion,
der geografischen Lage im Dreiländereck und der Nähe zu Brüssel als Zentrum der europäischen Entscheidungen und Ausdruck der europäischen Integration

wurden folgende Aufgabenstellungen herausgearbeitet:

- Die Entwicklung eines kulturellen Profils der Stadt Aachen aus ihrer Spezifität heraus
- Die Profilschärfung vorhandener Stärken und Akzentuierung dieser Stärken auf kommunaler, regionaler, interregionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene
- Die Reduktion kultureller Beliebigkeiten
- Die Aufrechterhaltung der Qualität des kulturellen Angebots
- Die Initiierung einer Kultur-Kommunikation zwischen Akteuren innerhalb der einzelnen Handlungsfelder und zwischen den einzelnen Handlungsfeldern

Das Leitprofil – abgestimmt zwischen Politik, Akteuren aus Kunst und Kultur, der interessierten Öffentlichkeit und der Kulturverwaltung – dient zukünftig der maßgeblichen Orientierung im Bereich der kulturellen Arbeit der Stadt Aachen, denn ohne Programmatik und Ziele riskiert Kulturpolitik Beliebigkeit. Schließlich ist Kulturpolitik aufgefordert, die gesellschaftlichen Herausforderungen und Veränderungen in der Stadtgesellschaft konstruktiv und aktiv aufzugreifen.

I. Das kulturpolitische Selbstverständnis

Karlsbüste
Domschatzkammer
Domkapitel Aachen
Foto: Ann Münchow

Karlsbrunnen
Haus Löwenstein
Foto: Andreas Herrmann

Dan Perjovschi
Double Wall Projects
Recession (Ausschnitt)
Ludwig Forum
für Internationale Kunst
2008

Manifest wird das kulturpolitische Selbstverständnis der Stadt Aachen unter anderem in den kulturpolitischen Programmen der Ratsparteien, in den mit Antritt des neuen Kulturdezernenten (2006) erarbeiteten Leitbildern für die Kultureinrichtungen der Stadt, im Leitbild „Aachen. Leitbild 2020. Europa. Eine Stadt macht Zukunft" sowie im Diskussionsprozess der Entwicklung des kulturellen Leitprofils. Hieraus können spezifische Wegmarken zusammengefasst und extrapoliert werden, wobei diese nicht statisch zu verstehen sind. Gerade in Kapitel zwei und drei werden Dynamik und Handlungsbedarf in bestimmten Bereichen aufgezeigt. Die für die Entwicklung des vorliegenden Leitprofils zugrundeliegenden Rahmenbedingungen sollen deshalb im Folgenden akzentuiert den Hintergrund beleuchten, vor dem sich die Kulturpolitik der Stadt Aachen situiert.
Aachen versteht sich als eine Kulturstadt, die in ihrer Geschichte stets mit Europa und Karl dem Großen verbunden war und dies kritisch reflektiert. Als eine vitale demokratische Stadt lebt Aachen von Kunst und Kultur. Der Reichtum kultureller Güter macht die Urbanität und Lebensqualität von Aachen maßgeblich aus.
Kultur hilft den Menschen bei der Möglichkeit, sich selbst zu entfalten und verwirklichen zu können und bei der Suche nach Orientierung, Heimat und Identität. Kunst und Kultur stärken Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit sowie die Entwicklung selbständiger und toleranter Persönlichkeiten. Kulturelle Bildung schafft hierfür die Grundlagen. Erst durch Bildung, Lese- und Medienkompetenz, kulturelle Auseinandersetzung und Anerkennung werden wirkliche Teilhabe und Integration in die Gesellschaft möglich.
Aachen bildet auf dieser Grundlage das Zentrum einer Kulturregion, die Künstlerinnen und Künstler, Kunst und Kultur und vor allem die Kulturelle Bildung nachhaltig unterstützt und damit den chancengleichen Zugang für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Literatur, Musik, bildender und darstellender Kunst sowie neuen Medien fördert.
Die historische Europastadt Aachen bewahrt und fördert ihr kulturelles Erbe in innovativer Form und stärkt die qualitätsvolle kulturelle Grundversorgung durch die Förderung von öffentlichen und freien Kultureinrichtungen.
Durch früh und umfassend ansetzende Kulturelle Bildung und ein vielfältiges und qualitätsvolles Kulturangebot entsteht Orientierung für die Gestaltung einer humanen und lebendigen Stadt und Region, die sich durch Engagement, Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und Integration hervorhebt. Eine aktivierende Kulturpolitik setzt Aktivität gegen Konsum und Selbstbestimmung gegen Fremdbestimmung. Kultur wird nicht als Weihestunde verstanden, Kultur kann und soll man „ungeniert" anpacken. Diese, mit Hermann Glaser gesprochen, „unbekümmerte" Haltung den kulturellen Gegenständen gegenüber, soll vom Kindergarten an eingeübt werden. Dadurch kann die emanzipatorische Vision erreicht werden, dass die Beschäftigung mit kulturellen Werten nicht mehr an bestimmte gesellschaftliche Schichten geknüpft ist.
Sparten- und grenzüberschreitende Kulturprojekte, Projekte aus den Bereichen Kultur und Wissenschaft, Kultur und Europa sowie experimentelle und innovative Formate markieren europaweit die Urbanität, Dynamik und euregionale Strahlkraft der Stadt Aachen. Kulturtourismus und Kreativwirtschaft werden stadt- und regionalbezogen abgestimmt und gefördert. Die Stadt Aachen sieht es dabei auch als ihre Aufgabe, durch Kontinuität und Transparenz in der Kulturarbeit eine nachhaltige Entwicklung des kulturellen Angebotes zu gewährleisten.
Die zunehmende Komplexität und interdisziplinäre Verzahnung politischer und gesellschaftlicher Phänomene und Herausforderungen spiegeln sich auch in den kulturpolitischen Aufgabenfeldern.

1. Kulturelles Erbe und Kulturanspruch

Das kulturelle Erbe der Stadt Aachen in Geschichte, Religion, Kunst, Architektur und Politik wird in innovativer Form fortgeführt. Die Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe wird in Zusammenhang mit den Hochschulen, der Volkshochschule, weiteren Bildungseinrichtungen und unter Berücksichtigung der europäischen Rolle der Stadt kritisch und offen gefördert. Die Geschichte Karls des Großen und der Aachener Dom als erstes deutsches Monument des UNESCO-Weltkulturerbes sind stetige Mahnung und Aufforderung zur zeitgemäßen Auseinandersetzung mit dem eigenen Erbe.
Ein sich ausschließlich auf traditionelle Werte besinnendes Kulturangebot wird einer sich stetig verändernden Gesellschaft ebenso wenig gerecht, wie ein auf Spektakel und kurzfristige Aufmerksamkeitserfolge zielendes Eventfeuerwerk. Mit sich zum Teil rasant verändernden technischen Möglichkeiten entwickeln sich auch stetig neue Trends und Kulturformen, die Einfluss auf Wert-, Sinn- und Qualitätsmaßstäbe zeitigen. Dem gegenüber steht ein oftmals monumenthafter Kulturbegriff, dessen institutionelle Struktur auf Stetigkeit und traditionellen Wertmaßstäben fußt.
Eine städtische Kulturförderung hat hier die Aufgabe, aus diesen vermeintlichen Gegensätzen ein ausgewogenes Angebot und einen für beide Seiten fruchtbaren Austausch zu entwickeln, der im Sinne eines erweiterten Kulturbegriffes eine facettenreiche und dynamische urbane Gesellschaft spiegelt. Dies umfasst die Förderung der kulturellen Grundversorgung in ihrer facettenreichen Breite ebenso wie das Angebot von „Spitzen"-Veranstaltungen mit herausragendem Renommee.

2. Erinnerungskultur

Aachen fördert die aktive und kritische Aufarbeitung der Geschichte Aachens während des Nationalsozialismus. Hierbei kommt den Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen in Zusammenarbeit mit den Hochschulen und v.a. dem Stadtarchiv eine besondere Rolle zu.
Zur Erinnerungskultur gehören auch die Geschichte der Migration in der Stadt Aachen, die Geschichte der Stadt im Dreiländereck, die Geschichte des Strukturwandels der Stadt und Region sowie vieles andere mehr. Die Stadt Aachen fördert und unterstützt die Erinnerungskultur als wichtigen Faktor bei der Bildung von Identität und Identifikation. Zukunft braucht Erinnerung – Aachen fördert die Auseinandersetzung mit der jüngsten Vergangenheit.

3. Kultur und Europa

Route Charlemagne, der Karlspreis sowie die Kooperation bei dem Projekt europäische Kulturhauptstadt 2018 (Maastricht-Aachen-Lüttich) sind leuchtende Beispiele vielfältiger euregionaler und europäischer Kulturvernetzungen. Route Charlemagne und Karlspreis werden mit ganzjährigen Bildungs- und Kulturprogrammen die Europastadt prägen und Aachen zu einem Ort der kritischen und konstruktiven Debatte über die Herausforderungen und die Zukunft Europas machen. Kultur und ihre europäische Provenienz sowie Kultur und ihre Rolle zur Identitätsstiftung für Europa werden in Aachen ganzjährig, vielschichtig und kritisch thematisiert.
Die Mehrsprachigkeit, Aufgeschlossenheit und verbesserte Infrastruktur sollen zu intensiven Kooperationen mit Belgien und den Niederlanden in der Euregio Maas-Rhein führen. Gemeinsame Projekte der Kulturellen Bildung, die Behandlung europäischer Themen und Motive, gemeinsame Ausstellungsprojekte, verbesserte Informationen und Zugang der Bürger zu den jeweiligen Qualitätsprogrammen der euregionalen Kooperationspartner z.B. in Eupen, Hasselt, Heerlen, Lüttich und Maastricht gehören zum Alltag.

KCP 5 **Many Ways**, Quadrum Konzerte 2007
Foto: Stefanie Gerhards

Hermann van Veen, **Unter vier Augen** im Ballsaal des Alten Kurhauses 2009, Foto: Bernd Schröder

4. Kultur: Urbanität und Pluralität

Die Aachener Kulturlandschaft wird geprägt von ihrem qualitätsvollen Facettenreichtum. Besonders in den verschiedensten Formen der Stadtteilkultur wird die Bereitschaft der Bürger zum Engagement für die Gestaltung des eigenen Lebensraumes deutlich und schafft kulturelle Momente im alltäglichen Lebensumfeld. Partizipation, Identifikation und Gestaltungsmöglichkeiten bilden den Humus, aus dem eine aktive kulturelle Stadtentwicklung erst möglich wird. Dynamik, Lebendigkeit und Vielfalt als Gradmesser urbaner Lebensqualität gewinnen zunehmend an Bedeutung, vor allem für die mit Blick auf den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort so wichtige „creative class". Es gilt allerdings auch, den Aspekt einer wachsenden multiethnischen Vielfalt zu berücksichtigen und die zunehmende Differenzierung einer individualisierten Gesellschaft, mit der eine Pluralisierung der Lebensstile und kulturellen Interessen einhergeht. In einer pluralen Stadtgesellschaft bedarf es der Möglichkeit für heterogene kulturelle Milieus, ihre eigenen Traditionen und Lebensformen zu verorten und Identitäten auszubilden. Zugleich gilt es, das von Toleranz und Austausch geprägte Zusammenleben zu stärken. Städtische Kulturpolitik steht hier vor der Herausforderung, diese Pluralität zu berücksichtigen und als Chance und Standortvorteil im Städtewettbewerb zu begreifen. Aachener Kultur darf und soll im besten Sinne störend wirken und durch Experimente und Innovationen das Hinterfragen von Konventionen ermöglichen.

5. Kultur und Wissenschaft

Aachen fördert insbesondere den Zugang aller Hochschulangehörigen zu den öffentlichen und freien Kunst- und Kultureinrichtungen, um die kreativen Potenziale miteinander in Verbindung zu bringen. Gemeinsame Kulturprojekte von Hochschulen und Kultureinrichtungen werden entwickelt. Neue Formate aus Kultur und Wissenschaft markieren die Wissenschafts-, Bildungs- und Kulturstadt Aachen.

6. Kulturelle Bildung

In einem nach wie vor stark auf kognitive Leistungen ausgerichteten Bildungssystem wird die Verantwortung für die Herausbildung und Entwicklung von schöpferischen Fähigkeiten in immer stärkerem Maße auf Kultureinrichtungen abgewälzt. Der Zugang zu Kunst und Kultur als ein Mittel zur Herausbildung einer ganzheitlichen Persönlichkeit erfordert jedoch die Möglichkeit zur Begegnung, zur Auseinandersetzung und Aneignung künstlerischer und kultureller Inhalte bereits im Kindesalter. Der chancengleiche, zielgruppenspezifische und bedarfsgerechte Zugang zu Literatur, Musik, Bildender und Darstellender Kunst sowie zu den Neuen Medien wird kontinuierlich gefördert, wozu bereits 2007 das „Kommunale Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung" auf den Weg gebracht wurde. Kulturelle Bildung vermag zudem, entscheidende Schlüsselkompetenzen zu entwickeln und zu fördern: Das Erlernen von sozialer, kommunikativer und kreativer Kompetenz, die Fähigkeit zur Aufnahme und Verarbeitung von vielfältigen Informationen und die Kompetenz und Selbstsicherheit zur Entscheidungsfindung in einer Gesellschaft der überbordenden Wahlmöglichkeiten.

Familiensonntag im Ludwig Forum für Internationale Kunst, Foto: Bernd Schröder

7. Kultur und Teilhabe

Trotz der Ausweitung des öffentlichen Kulturangebots durch die so genannte „neue" Kulturpolitik der siebziger und achtziger Jahre, trotz erhöhter Kaufkraft, trotz ausgedehnter Freizeit und höherer formaler Bildung nahm die kulturelle Partizipation auch in Aachen in den letzten Jahrzehnten kaum zu. Das Auseinanderdriften städtischer Gesellschaftsschichten bildet eine der zentralen Herausforderungen der Kulturpolitik. In immer stärkerem Maße verbinden sich Einkommensunterschiede mit den Zugangsmöglichkeiten zu Bildungs- und Kulturangeboten. Die Stärkung und Wahrung von Chancengleichheit und -gerechtigkeit als kulturpolitische Aufgabe beinhaltet vor diesem Hintergrund auch die Herausforderung für Kulturelle Bildung, Schwellen abzubauen und damit zielgruppengerechte Zugänge für Gesellschaftsschichten zu schaffen, deren Reflexionskultur vorwiegend durch massenmediale Unterhaltungsangebote geprägt ist.

8. Kultur und Integration

Kultur ist ein wichtiger gesellschaftlicher Integrationsfaktor. Dies ist nicht nur in Bezug auf eine wachsende Bevölkerungsschicht von Menschen mit Migrationshintergrund zu betrachten, deren Kultur und Engagement ein wichtiger Teil der Kulturlandschaft Aachens sind. Integration ist darüber hinaus auch generell als Anspruch auf eine gleichberechtigte Teilhabe an gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Fragestellungen zu verstehen. Integration lebt von der wechselseitigen Anerkennung heterogener Lebensstile und einem respektvollen Zusammenleben verschiedener menschlicher Identitäten. Integration als kulturpolitische Aufgabe betrifft in diesem Sinne nicht singulär inter- und transkulturelle Phänomene, sondern ist ebenso vor dem Hintergrund einer zunehmenden Segregation von unterschiedlichen Bildungs- oder Einkommensschichten zu betrachten. Die Umwandlung der ehemaligen Rheinnadel-Fabrik in ein Haus für Identität und Integration steht neben der Vernetzung mit der Stabsstelle Integration exemplarisch für den Aachener Weg. Kulturangebote und Zugang zu Kultur, aktivierende Kulturpolitik, interkulturelle Projekte und die enge Verzahnung mit öffentlich verantworteter Bildung und Weiterbildung markieren in der Europastadt Aachen deutlich den Kulturbereich.

9. Kultur und demographische Entwicklung

Der demographische Wandel und die Veränderung traditioneller Stammpublika des Kultursektors machen ein Umdenken im Bereich Vermittlung von Kulturangeboten notwendig. Die Förderung und Entwicklung von intergenerativen und niedrigschwelligen Angeboten, die eine erfahrungsreiche ältere Generation ebenso wie Kinder und Jugendliche berücksichtigt und einen wechselseitigen Erfahrungsaustausch ermöglicht, bildet dabei eine der Herausforderungen für die Kulturpolitik. Die Förderung einer Kultur der Teilhabe, der Mitgestaltung und des Austausches bietet dabei zugleich auch Anreize für Eigenverantwortung und Engagement einer Bürgerschaft mit wachsendem gesellschaftlichen Gestaltungswillen.

10. Kultur und Engagement

Städtische Kultur besteht nicht nur aus städtischen Kulturangeboten. Eine urbane Kulturlandschaft kann nur wachsen und eine eigene Identität ausbilden, wenn sie getragen wird von bürgerlichem Engagement. Aachen fördert aktive Bürgerbeteiligung, Partizipation und Möglichkeitsräume zur Verwirklichung und Mitgestaltung originärer Ideen. Diese bilden das Rückgrat der soziokulturellen Zivilgesellschaft und sind Impulsgeber für die Herausbildung von Identität und Individualität.

Edwin Zwakman, **Iconic Target**, 2007, Ausstellung im Ludwg Forum für Internationale Kunst

II. Spezifische Handlungsfelder

Die im Folgenden skizzierten Handlungsfelder fußen auf der Grundlage der im Vorfeld dieser Profilerstellung durchgeführten situativen Bestandsaufnahme (Befragungen, Workshops, SWOT-Analyse) und werden zum Teil durch bereits auf den Weg gebrachte Projekte ergänzt und konkretisiert.

1. Förderung der Künste

Die vielfältigen Ausdrucksformen und Angebote des kulturellen Lebens einer Stadt wären nicht möglich ohne die engagierte und richtungsweisende Arbeit ihrer Künstlerinnen und Künstler. Sie und die nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstler, die zu Projekten eingeladen werden, sind es, die in der kritischen Auseinandersetzung mit tradierten Werten und Werken und durch das beständige Hervorbringen neuer und reflexiver Sichtweisen und Visionen die Grundlage bilden, auf der sich kulturelle Identität gründet und immer wieder neu situiert. Durch sie wird eine Stadt dynamisch, lebendig und vermag durch ihre kulturellen Hervorbringungen zeitprägende und richtungsweisende Wirkung zu erzielen. Kunst ist maßgeblicher Transporteur von Kreativität und Lebensqualität und schafft verbindende und verbindliche Identität. Für das Medium Film trifft dies auf die Filminitiativen und -vermittler zu und für den Bereich Tanz v.a. auf das Engagement des Veranstaltungsmanagements im Kulturbetrieb.

→ Eine pointierte und transparente Förderung der Künste ist eine der grundlegenden Maßgaben, denen sich die städtische Kulturpolitik verpflichtet. Die Schärfung vorhandener Stärken der Stadt Aachen, die gezielte Entwicklung und der weitere Ausbau insbesondere künstlerischer und musischer Qualität sind charakteristische Aspekte dieses Auftrages. Ausdrücklich umfasst die Förderung der Künste das gesamte Spektrum städtischer Kultur, angefangen von der freien Szene bis hin zu öffentlichen Kultureinrichtungen und -institutionen.

→ Eine außenwirksame Profilierung des Kulturangebotes ist dabei ebenso notwendig, wie die Sicherung der Vielfalt von Trägern und Angeboten und die Schaffung von notwendigen Freiräumen für Experimente und Neuentwicklungen.

Rembrandt van Rijn
Bildnis eines jungen Mannes
1632
Suermondt-Ludwig-Museum
Foto: Anne Gold

across the borders Kulturfestival 2008
Angie Hiesl, x-mal Mensch Stuhl
am Haus Löwenstein
Foto: Bernd Schröder

2. Kulturelles Erbe: Tradition und Moderne

Das kulturelle Erbe der Stadt ist kein statisches Monument, sondern befindet sich in seiner Bedeutung und Wirkung in einem dynamischen Prozess. Jede Generation entwickelt ihren eigenen Blickwinkel auf die Zeugnisse ihrer Geschichte und schafft daraus eigene Verbindungen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Aufgabe der Bewahrung des kulturellen Erbes einer Stadt geht deshalb über das bloße Erhalten hinaus. Zu den Aufgaben städtischer Kulturpolitik gehört es, die Aufarbeitung und die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, dem kulturellen Erbe und der Tradition zu fördern. Das Verständnis von der gewachsenen Historie der eigenen Stadt ist Grundlage für die Bildung eigener kultureller Identität in Gegenwart und Zukunft.

→ Die Verbindung von Tradition und Moderne und der verantwortungsvolle Umgang mit dem reichen kulturellen Erbe der Stadt Aachen bilden eines der zentralen Handlungsfelder der Kulturpolitik.

→ Richtungsweisend ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung des Rahmenkonzeptes Route Charlemagne. Perspektivisch ist die Route Charlemagne als Modell einer neuen Vermittlung europäischer Entwicklungen im Spiegel europäischer Städte und Regionen angelegt. Die Kernthemen Geschichte, Europa und Wissenschaft werden in attraktiver und anspruchsvoller Form verknüpft und mit weiteren Themen (Macht, Medien, Religion, Wirtschaft) kombiniert. In einem Zeitraum von fünf bis zehn Jahren entstehen in einem Ensemble historischer Gebäude der Aachener Innenstadt und im neu geschaffenen Super C attraktive Ausstellungen, internationale Kulturprogramme und neuartige Informationsangebote, die die Entwicklung Aachens im Kontext der Entwicklung Europas darstellen und Impulse für die Zukunft setzen. Diese Elemente sind durch die Route Charlemagne zu einem Gesamtprojekt verbunden.

3. Kulturelle Bildung

Kultur ist in besonderem Maße dazu geeignet, schöpferische Fähigkeiten und Kräfte im intellektuellen und emotionalen Bereich, gerade bei Kindern und Jugendlichen, zu wecken und das Erlernen von sozialer, kommunikativer und kreativer Kompetenz zu fördern. Die Fähigkeit zur Entwicklung von Entscheidungs- und Handlungskompetenzen ist in einer durch zunehmende Komplexität geprägten gesellschaftlichen Gegenwart der Schlüssel zur Herausbildung einer durch starke Individuen gebildeten Gemeinschaft. Die Kulturelle Bildung ist deshalb ein integrales und notwendiges Element von Allgemeinbildung im Zusammenhang eines lebenslangen Lernprozesses. Die Auseinandersetzung mit Kultur und mit künstlerischen Ausdrucksformen eröffnet hier Möglichkeiten des Zuganges zu einem reflexiven Umgang mit individueller und gemeinschaftlicher Identität.

→ Die Schulen als zentraler Lebens- und Lernort für Kinder und Jugendliche haben dabei eine tragende Funktion, die im Kontext der Ausweitung von Ganztagsangeboten und der Förderung von Schnittstellen zwischen Schule und Gesellschaft weiter an Gewicht gewinnt. Im Sinne einer wirkungsvollen und nachhaltigen Bildungspraxis kommt der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Bildungs- und Lernorten eine wichtige Funktion bei der Aufgabe zu, Kindern und Jugendlichen Zugänge zu Kunst- und Kulturangeboten zu ermöglichen.

→ Kulturpolitik hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, zielgruppenspezifische kulturelle Formate und Themen zu entwickeln und zu fördern. Essentiell ist dabei die Herausbildung einer Kultur der Vermittlung, die bei der Entwicklung von Kulturangeboten von Beginn an ihre möglichen Rezipienten berücksichtigt und Vermittlungsangebote als integrale Elemente einer schöpferischen Gestaltung und als Teil einer kommunalen Verantwortung begreift. Die Bildung einer kompetenten und kritischen Öffentlichkeit ist vordringliche und zugleich komplexe Herausforderung, der sich Kulturpolitik, Kultureinrichtungen und Bildungseinrichtungen gleichermaßen stellen müssen.

schrit_tmacher 2007, Scapino Ballet Rotterdam „The Green"
Foto: Hans Gerritsen

Überreichung des **Aachener Innovationspreises Kunst 2007 an Peter Greenaway** (links) durch Prof. Dr. h. c. mult. Irene Ludwig und Rick Takvorian
Foto: Dr. Adam C. Oellers

Arthur Leipzig, Subway Sleepers 1959, ©Arthur Leipzig
Ausstellung **Next Stop New York** im Suermondt-Ludwig-Museum 2008

Aachener Innovationspreis Kunst 2004 für Peter Gabriel (links) im Gespräch mit Rick Takvorian im Ludwig Forum, Foto: Andreas Herrmann

Wassilissa und Baba Jaga, Theater La Senty Menti (Frankfurt)
Theater Starter in der Barockfabrik, Zentrum für Kinder- und Jugendkultur

Plakat des Kinder- und Jugendliteraturhauses (Ausschnitt)

4. Kulturwirtschaft

Der Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft gehört zu den dynamischsten und prosperierendsten Wirtschaftsbereichen in Deutschland, Europa und weltweit. Im Zusammenhang mit der Entwicklung von wissensintensiven Dienstleistungen bestimmt die Kultur- und Kreativwirtschaft als Leitmarkt und Innovationsmotor auch städtische Standortqualitäten und trägt maßgeblich zur Lebendigkeit, Lebensqualität und damit zur Attraktivität urbanen Lebensraumes bei. Zugleich ist sie Ideen- und Impulsgeber für andere Wirtschaftsbereiche zeichnet sich durch die immanente Fähigkeit aus, branchen- und disziplinübergreifend zu wirken. Kulturpolitik leistet einen wichtigen Beitrag für die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer Rolle als Keimzelle und Ferment für Innovation und Dynamik.

→ Insbesondere durch die Schaffung eines offenen und attraktiven Klimas für Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft, durch das Einräumen von Experimentierräumen, die Bereitstellung von spezifischen Förderinstrumenten und durch die aktive Unterstützung bei der Entwicklung von übergreifenden und integrierenden Pilotprojekten kann Kulturpolitik zur Entwicklung der Professionalität und Effektivität dieses Sektors beitragen.

5. Bürgerengagement

Eine lebendige städtische Kultur findet ihren Nährboden, ihre Wurzeln und ihr nachhaltiges Wachstum in der Partizipation der Bürger und in ihrer aktiven Gestaltung eines anregenden kulturellen Umfeldes. Das Bürgerengagement auf nachbarschaftlicher, stadtteilbezogener und städtischer Ebene ist die Grundlage, auf der ein städtisches Kulturangebot aufsetzt. Das Kulturangebot einer Stadt ist in diesem Sinne nicht nur ein Angebot für die Bürger, sondern kann in seiner lebensnotwendigen Breite nur existieren durch das gewachsene und an der Lebenswirklichkeit orientierte Engagement von den Bürgern – von ehrenamtlichen Initiativen, Stiftungen, Vereinen oder Kirchen.

→ Die Stadt Aachen ist sich ihrer Verantwortung zur Förderung dieses Engagements bewusst und unterstützt nachdrücklich Initiativen, die zu einer aktiven Gemeinschaftsbildung beitragen. Die Stärkung des Kulturbewusstseins und die Anerkennung kulturellen Engagements ist hier eines der grundlegenden Aufgabenfelder kulturpolitischer Rahmensetzungen. Begleitend wird die Stadt Aachen Verantwortungspartnerschaften initiieren, die aus der Lebenswirklichkeit der Bürger gewachsene Projekte, Angebote und Initiativen unterstützen und zur weiteren Herausbildung und Festigung einer städtischen Kultur der aktiven Teilhabe beitragen.

6. Sponsoring und Mäzenatentum

Um die Sicherstellung eines in seiner gesamten Vielfalt und Breite qualitätsvollen Kulturangebotes zu gewährleisten, ist eines der wichtigen Handlungsfelder städtischer Kulturpolitik die Gewinnung und Unterstützung von Aktivierern und Förderern der Kultur in Aachen. Durch Transparenz in den kulturpolitischen Entscheidungsprozessen und durch die Konsensbildung über die ausbalancierte Förderung von Vielfalt einerseits und den spezifischen Potenzialen und Stärken andererseits kann die nachhaltige Wirkung in diesem Handlungsfeld maßgeblich befördert werden.

→ Um vor diesem Hintergrund auch das traditionell starke mäzenatische Engagement als wichtige Stütze zur Aufrechterhaltung des städtischen Kulturangebotes zukünftig noch besser zu würdigen und zu unterstützen, sollen geeignete Maßnahmen entwickelt werden, die deren existentielle Funktion bei der Entwicklung des städtischen Gemeinwesens hervorheben.

7. Kommunikation und Kooperation

Als eine der Herausforderungen städtischer Kulturpolitik wird die Unterstützung einer fruchtbaren Kommunikation und Kooperation zwischen freier Szene und Institutionen immer wichtiger. Um die Entwicklung weg von einem konkurrierenden Nebeneinander hin zu einem konstruktiven Miteinander zu unterstützen, bedarf es entschlossener kulturpolitischer Rahmensetzungen, die die grundlegende Relevanz der städtischen Kulturangebote in all ihren Formen und strukturellen Heterogenitäten kommuniziert.

→ In der Entwicklung, Unterstützung und begleitenden Kommunikation von übergreifenden und grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten wird deshalb ein wichtiges kulturpolitisches Handlungsfeld erkannt.

8. Planungssicherheit

Um seitens der Kultureinrichtungen ein verantwortliches und im Sinne der Entwicklung der kommunalen Gemeinschaft effektives und nachhaltiges Agieren mit dem Bildungsauftrag zu gewährleisten, bedarf es einer längerfristigen Planungssicherheit für die Einrichtungen und Projektentwickler. Im jährlichen Wettbewerb um öffentliche Gelder geht die zunehmende Bedeutung kurzfristiger Erfolge auf Kosten einer nachhaltigen und durchdachten Entwicklung von Programmen und Profilen.

→ Die Kulturpolitik steht hier vor der Herausforderung, kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten und damit die programmatische Entwicklung eines ausgewogenen Kulturangebotes und die Berücksichtigung des gesellschaftlichen Bildungsauftrages erst zu ermöglichen.

Geldbrunnen
Foto: Andreas Herrmann

9. Marketing und Öffentlichkeit

Die Kulturpolitik nimmt vor dem Hintergrund einer lebendigen, vielfältigen und heterogenen Kulturszene eine zentrale Rolle als verbindendes Element und Prisma für die städtische kulturelle Profilbildung ein. Die Verbesserung der Innen- und Außenwirkung des städtischen Kulturangebotes ist für eine kulturelle Profil- und Identitätsbildung essentiell. Mittels korrelierender, projektspezifischer und übergreifender Marketingmaßnahmen lassen sich Wahrnehmung und Wirksamkeit kultureller Angebote weiter verstärken.

→ Kulturpolitik sieht sich in diesem Zusammenhang in der Verantwortung, Kooperationen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und bündelnde Vermittlungs- und Anzeigeformate (z.B. grenzüberschreitendes Ticketing) zu schaffen, auch im Hinblick auf eine stärkere Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit.

→ Zur weiteren Entwicklung der Außenwirkung und zur Schärfung des kulturtouristischen Profils sieht es die Kulturpolitik weiterhin als ihre Aufgabe, geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um vorhandene Besonderheiten, Aktivposten und Leitprofile überregional zur Geltung zu bringen.

10. Kultur und Stadtentwicklung

Stadtraumgestaltung, Stadtentwicklung und Kulturentwicklung sind durch ihre zahlreichen Schnittmengen von entscheidender Bedeutung für Lebensqualität und Urbanität der Stadt Aachen. Eine stärkere Verzahnung von kulturpolitischen und planerischen Strategien ist ein zentrales Moment bei der Bildung von Identität, Stadtbild und Image Aachens. Darüber hinaus prägen auch infrastrukturelle Aspekte die Topografie der Kulturlandschaft einer Stadt. Die Anbindung des Umlandes und die Erreichbarkeit der kulturellen Angebote in Aachen und in der Region sind Voraussetzung für die Möglichkeit der Teilhabe.

→ Die Kulturpolitik sieht es als ihre Aufgabe, Verbindungen zwischen Stadtentwicklung und Kulturentwicklung zu berücksichtigen und Aspekte der Stadtraumgestaltung bei der Entwicklung von Maßnahmen und Projekten einzubeziehen. Als Standort der traditionsreichen und international renommierten Architekturfakultät der RWTH Aachen sowie der FH Aachen – und als Geburtsort von Mies van der Rohe, des Wegbereiters der Klassischen Moderne – sieht sich die Stadt Aachen einer in technologischer und gestalterischer Hinsicht zukunftsorientierten Architektur verpflichtet. In der Kommunikation und Abstimmung der Ressorts sowie der Einbindung von Fachkompetenzen aus den Hochschulen und dem Bund Deutscher Architekten (BDA) wird die Möglichkeit zur breit angelegten Diskussion einer übergreifenden Stadtentwicklungsstrategie gesehen, um die Qualität und Attraktivität des städtischen Lebensumfeldes in Aachen weiter zu steigern.

→ Die Implementierung des Stadtarchivs in das Haus für Identität und Integration sowie die Vernetzung und Öffnung des Archivs durch Programme und Kooperationen ist von großer Bedeutung. Kulturpolitik und Stadtentwicklung leisten hier einen wichtigen Beitrag für den Abbau von gesellschaftlicher Segregation.

→ Die kulturelle Vernetzung des RWTH Aachen Campus stellt eine weitere Aufgabe für die Engführung der Bereiche Kultur, Wissenschaft und Stadtentwicklung dar und muss aktiv von städtischer Seite gefördert werden.

Die vorangehend umrissenen Handlungsfelder machen vor dem Hintergrund des Entwicklungsprozesses und seiner Analyse deutlich, dass es einer Akzentuierung und Konkretisierung bedarf, um die zukünftigen Spezifika des Aachener Kulturprofils deutlich herauszuarbeiten. Die genannten Handlungsfelder bilden die Basis der kulturpolitischen Arbeit, die folgend gesetzten Leitprofile setzen Schwerpunkte, akzentuieren und schärfen die spezifische kulturelle Identität und Ausstrahlung der Stadt Aachen.

Mega-Light-Board an der Jülicher Straße, Foto: Annette Kremer-Königs

across the borders Kulturfestival 2008, Jim Sumkay, 300 Momente/300 Instants – Eine Reise durch die Euregio (Aachen, Lüttich, Maastricht) 2008, Foto: Andreas Herrmann

III. Leitprofile

1. Leitprofil Grenzüberschreitung

Kultur in Aachen: Grenzüberschreitend!

Das Leitprofil Grenzüberschreitung ist das verbindende und antreibende Element aller Leitprofile und versteht sich in diesem Sinne als Leitmotiv für das kulturelle Leitprofil der Stadt Aachen.

Die Stadt Aachen wird durch ihre Geschichte und durch ihre Geographie geprägt. Die Grenzregion um Aachen bildet eine geographische wie auch kulturelle Schnittstelle im Herzen Europas. Mit dem **Leitprofil der Grenzüberschreitung** verpflichtet sich die Stadt Aachen einer Kultur der Offenheit und signalisiert internationalen und interkulturellen Austausch, Verständigung und Zusammenarbeit. Eine Kultur der Grenzüberschreitung meint damit auch eine Kultur des aufgeschlossenen und toleranten Lernens von Neuem und Ungewohntem, eine Kultur der Experimente und Innovationen. Das Leitprofil der Grenzüberschreitung wird damit unter Einbeziehung von transnationalen, inhaltlichen und vernetzenden Aspekten verstanden und spiegelt sich in den folgenden Grundgedanken:

In der **Europastadt Aachen** schafft die Begegnung von drei Ländern (Belgien, Deutschland, Niederlande), fünf Kulturen und drei Sprachen ein einzigartiges kulturelles Umfeld im Herzen Europas, das – u.a. durch Aachens Partnerstädte Arlington, Halifax, Kostroma, Montebourg, Naumburg, Ningbo, Reims und Toledo – mit der Welt verbunden ist. Eine historisch gewachsene Internationalität der Bevölkerung (78.000 Personen mit Migrationshintergrund, davon 35.000 ausländische Staatsangehörige), Vielsprachigkeit und Aufgeschlossenheit erzeugen ein interkulturelles und dynamisches Klima.
Die Sichtbarkeit für Aachener Stärken herzustellen steht im Vordergrund beim Bestreben, die euregionale, nationale und internationale Strahlkraft weiter zu entwickeln. In der pointierten Kommunikation vorhandener Potenziale liegt der Schlüssel für eine starke Außenwirkung.
Mit einer Mentalität der **Erneuerung aus Tradition** positioniert sich Aachen als eine weltoffene europäische Stadt, in der Fremdes und Ungewohntes mit Offenheit empfangen werden und die Migration, Interkulturalität und Vielfalt als Gewinn begreift.
Als **Stadt der Bildung** und der sozialen Verantwortung sieht es Aachen als ihre Aufgabe an, den frühen Zugang zur Kulturellen Bildung zu fördern, v.a. die Lesekompetenz als Schlüsselkompetenz maßgeblich zu unterstützen und lebenslanges Lernen als ein Fundament für eine verantwortungsbewusste, offene und kompetente städtische Gemeinschaft zu stärken.
In der **Verbindung von Kultur mit Wissenschaft und Technologie** erkennt Aachen eine Stärke, die durch gezielte Förderung von interdisziplinären Kooperationen weiter ausgebaut wird.
Aachen als Zukunftslabor fördert wegbereitende Ideen und Prozesse und sorgt für ein inspirierendes, offenes und dynamisches Klima. Interkulturelle, interdisziplinäre und interökonomische Herangehensweisen ermöglichen Innovationen und positionieren Aachen als Stadt des Crossover, des Unkonventionellen und der neuen Lösungen.

Mit bereits bestehenden Festivals und Projekten wie **across the borders**, dem **Filmfestival Maastricht-Aachen**, der Teilnahme am **Literarischen Sommer / Zomerlezen**, der auf die **TEFAF in Maastricht** abgestimmten Ausstellungsdramaturgie im **Suermondt-Ludwig-Museum** und vielen kleinen und großen euregionalen Projekten verfügt die Stadt bereits über erprobte Beispiele für den Erfolg einer grenzüberschreitenden Leitmotivik. Zudem bildet die diskutierte Bewerbung der Stadt Maastricht zur Europäischen Kulturhauptstadt 2018 unter Einbeziehung der euregionalen Nachbarstädte bei einer frühzeitigen Positionierung ein erhebliches Kooperations- und Profilierungspotenzial für die Stadt Aachen. Das Leitprofil der Grenzüberschreitung versteht sich als Querschnittsprofil und als verbindendes Element der weiteren, im Folgenden skizzierten Leitprofile der Stadt Aachen. Das Grenzüberschreitende, Übergreifende und Verbindende bildet in diesem Sinne das leitmotivische Grundmuster der Aachener Kulturpolitik.

across the borders Kulturfestival 2008, Laurie Anderson in der Kirche St. Paul, Foto: Bernd Schröder

Aernout Mik
Aachener Innovationspreis Kunst 2009
Touch, Rise and Fall, 2008
Courtesy of Carlier and Gebauer
Ausstellung im Ludwig Forum für Internationale Kunst

across the borders Kulturfestival 2008, Do Theatre auf dem Parkdeck Galeria Kaufhof / Saturn
Foto: Bernd Schröder

Exemplarische Projekte, Handlungsoptionen und Maßnahmenvorschläge aus den Workshops, Bürgerdialogveranstaltungen und aus der Expertenbefragung:

Bürgernahe Kunst- und Kulturarbeit
„Raus aus den Kunsttempeln und neue Örtlichkeiten suchen."

Euregionales Festival

Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2018
(gemeinsam mit Maastricht und anderen Städten der Euregio Maas-Rhein)

Kulturlabor: Verbindung Kunst und Kultur mit Wissenschaft

Maastricht-Aachen-Filmfestival

Kooperation mit academie beeldende kunsten in Maastricht

Mut zum Experiment, Freiräume gewähren
„Raus aus dem gewohnten und statischen Denken. Mehr Mut für Neues!"

Figurentheater-Kooperation mit Tchantches-Theater in Lüttich

Euregio4dance-Kooperation zwischen Tanztheater-Projekten in Aachen, Lüttich und Maastricht

Nähe zu Belgien nutzen
„Deutsches und belgisches Theater unterscheiden sich grundlegend. Diese reizvollen Differenzen lassen sich positiv nutzen, z.B. durch die Initiierung eines deutsch-belgischen Theaterfestivals. Belgische Theaterproduktionen sind mobil, weil sie weniger Repertoiretheater haben."

Rhythmus Afrika, Kooperationsprojekt Kulturbetrieb der Stadt Aachen und Euriade e.V., 2008

Verleihung des Walter-Hasenclever-Literaturpreises der Stadt Aachen an Christoph Hein (rechts) am 26.10.2008
Prof. Dr. Jürgen Egyptien, Vorsitzender der Walter-Hasenclever-Gesellschaft und Christoph Hein, Foto: Bernd Schröder

Kulturstadtplan: Gestaltung: mäx it Werbeagentur und Annette Kremer-Königs,
Konzept: Frank Heidemann
2monatlicher Programmfolder **Aachen macht Kultur**,
Gestaltung: Annette Kremer-Königs,
across the borders, Gestaltung : conceptw!se

2. Leitprofil Vielfalt der Kultur(en)

Vielfalt der Künste fördern, freie Szene unterstützen, Bürgerengagement stärken!

Aachen zeichnet sich durch seine gewachsene Vielfalt der Kultur(en) aus. Insbesondere die Qualität und Dynamik der freien Szene, eine dichte Theaterlandschaft und eine große Zahl an Aktiven und Förderern der Kultur Aachens bilden ein starkes Potenzial, das es weiter auszubauen gilt. In der Vielsprachigkeit, Internationalität und Diversität liegen die Stärken, mit denen sich die Europastadt Aachen auch auf internationaler Bühne präsentiert. Öffentliche Kulturförderung sieht es deshalb als ihre Aufgabe, die essentielle Vielfalt des kulturellen Angebotes aufrecht zu erhalten und ihre Einrichtungen, Projekte und Träger nachhaltig und planungssicher zu unterstützen. Sie sieht sich zugleich in der Verpflichtung, die Vielfalt und Dynamik des kulturellen Lebens als essentiell für die städtische Profilentwicklung anzuerkennen und außenwirksam zu kommunizieren.
In der Balance und Verbindung zwischen Tradition und Innovation bildet sich der Humus, auf dem städtische kulturelle Identität und Authentizität wachsen kann. Neben der notwendigen institutionellen Förderung bedarf es dazu auch einer entschlossenen Förderung der vorhandenen freien Kulturszenen, die mit ihrer Qualität erheblich zur Profilierung der Stadt beitragen. Die Kulturpolitik will durch ihre Unterstützung und Förderung dazu beitragen, die hervorragende Arbeit der Aachener Kulturszenen auch über die Stadtgrenzen hinaus sichtbar zu machen.
Eine städtische Kulturlandschaft wäre darüber hinaus nicht denkbar ohne ihr initiatives Bürgerengagement, ihre gewachsene Quartierskultur und ihre individuellen Initiativen. In der politischen Anerkennung dieser kulturellen Arbeit liegt der Schlüssel für die Gewinnung von Bürgern als Kulturunterstützern und für Bewahrung der urbanen Lebensqualität.

Exemplarische Projekte, Handlungsoptionen und Maßnahmenvorschläge aus den Workshops, Bürgerdialogveranstaltungen und aus der Expertenbefragung:

100 Botschafter für die Kultur in und aus Aachen
„Wir brauchen Identifikationsfiguren als Botschafter der Kultur in Aachen. Wenn sich die Meinungsführer stark machen, folgt in der Regel der Rest auch."

Intendant und runder Tisch für Kultur und freie Szene
„Regie für das kulturelle Angebot. Viele Städte haben zur verbesserten Koordination einen Kulturintendanten."
„Warum verständigen wir uns als Theatermacher nicht darauf, in allen Theatern der Stadt einmal im Jahr dasselbe Stück oder verschiedene Akte eines Stückes, wie beispielsweise Faust, zu spielen?"
„Die Hauptplayer sollten sich den Luxus einer externen Moderation leisten, um eine Thematik umsetzungsfähig zu erarbeiten. Ein runder Tisch, der frische und ungewöhnliche Perspektiven zulässt und aufnimmt."

Schaffung eines regelmäßigen Highlights
„Bei den Ausstellungen Ex-Oriente und Krönungen haben alle an einem Strang gezogen. Alle vier Jahre sollte sich Aachen ein besonderes Highlight gönnen."

Regelmäßige Bürgerbefragung zur Kultur einführen

Wettbewerb für freie Kulturprojekte, Gewinner erhalten Etat zur Umsetzung

Bau eines multifunktionalen Veranstaltungsgebäudes

Preis für Kulturförderer

Inhaltliche Projekt-Kooperation zwischen freier Szene und Institutionen

Aachen macht Kultur; Vermarktung von Kooperationsprojekten zwischen freier Szene und Kultureinrichtungen

Abschluss von Leistungsverträgen mit freien Trägern

Kulturstadtplan mit Markierung aller öffentlich zugänglichen Kulturorte

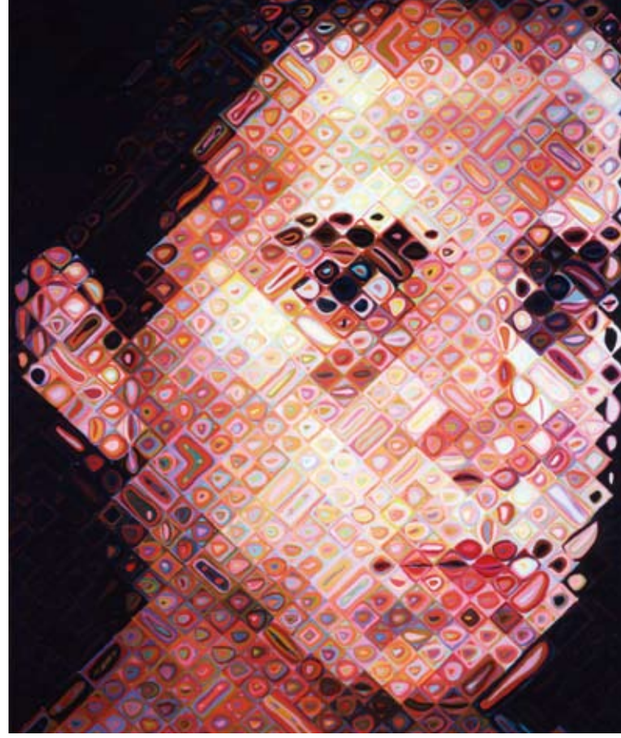
Bacchus, Ceres und Amor, © KHM Wien, **Hans von Aachen (1552 – 1615) Hofkünstler in Europa**
Suermondt-Ludwig-Museum 2010

Marcus R. Bosch, Foto: Bernd Schröder

Plakat zur Internationalen Chorbiennale, Design: mecca

sinfonieorchester Aachen
Kurpark Classix 2009
Foto: Bernd Schröder

THEATER AACHEN, Die Zauberflöte, Foto: Carl Brunn



Chuck Close, Maggie, 1998-99
Privatbesitz New York
Foto: Ellen Page Wilson
Courtesy PaceWildenstein
Ausstellung **Erwiderte Blicke. Porträts 1969 – 2006**
im Ludwig Forum für Internationale Kunst 2007

3. Leitprofil Musik, Theater und Bildende Künste

Aachen als Stadt der Musik, des Theaters und der Bildenden Kunst profilieren!

Wie im Diskussionsprozess zur Profilentwicklung herausgearbeitet wurde, profiliert sich Aachen durch seine überregional bedeutende Musik- , Theater- und Kunstszene. In der weiteren Akzentuierung und Konturierung werden herausragende Möglichkeiten gesehen, auf vorhandene Stärken aufzubauen und die Strahlkraft Aachens als Musik-, Theater- und Kunststadt weiter auszubauen.
Mit seiner historisch bedeutenden Theatergeschichte und seiner breiten vielfältigen Theaterszene, dem traditionsreichen Sinfonieorchester Aachen, der Chorszene und der breit aufgestellten Jazz-, Rock- und Popmusikszene besitzt die Stadt Aachen ein großes Potenzial, das es durch gezielte Unterstützung weiter zu entwickeln und national und international zu positionieren gilt. Durch den Aufbau von weiteren Spielstätten, insbesondere durch die Konzeption einer neuen Konzerthalle, sollen Möglichkeiten geschaffen werden, die immanenten Stärken weiterzuentwickeln und sie überregional wirksam werden zu lassen. Spartenübergreifende Projekte, Kooperationen mit Kultureinrichtungen der Bildenden Kunst, der Hochschule für Musik, freien Theatern, der Volkshochschule, der Städtischen Musikschule sowie der RWTH Aachen prägen den grenzüberschreitenden Charakter des Theaters Aachen. Zielgruppenspezifische Projekte im eigenen Haus und in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf sind Kennzeichen der dynamischen Entwicklung. Mit dem Grenzlandtheater, dem Theater K , dem DAS DA Theater sowie dem Theater 99/AKuT e.V. verfügt Aachen über weitere Spielstätten mit regulärem Spielplan, innovativen und experimentellen Inszenierungen und vielfältigen Vernetzungen in der Stadt und Euregio Maas-Rhein.
Im Bereich der Bildenden Kunst bilden eine lebendige freie Szene, Atelierhaus, BBK (Bundesverband bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.), NAK (Neuer Aachener Kunstverein) und die Institutionen wie das Suermondt-Ludwig-Museum und das Ludwig Forum für Internationale Kunst das Rückgrat der Kunststadt Aachen. Darüber hinaus hat sich in der Region Aachen eine Vielfalt mehrerer national und international bedeutender Sammler entwickelt.
In der regionalen Konkurrenz zu Köln, Bonn und Düsseldorf, aber auch zu Brüssel und Amsterdam steckt jedoch in der Sichtbarkeit und Profilierung durch geeignete Ausstellungsorte noch weiteres Potenzial. Darüber hinaus sollen durch die Förderung von trinationalen Projekten die Möglichkeiten für internationale Kooperationen verstärkt genutzt werden.

Exemplarische Handlungsoptionen und Maßnahmenvorschläge aus den Workshops, Bürgerdialogveranstaltungen und aus der Expertenbefragung:

Haus der Musik
„Wir haben in Aachen die Chance, Nischenqualität anzubieten, wie es das Musiktheater eindrucksvoll zeigt."

Chorbiennale
„Aachen verfügt über viele qualitativ hochwertige Chöre. Viele Menschen sind involviert."

Bandförderung
„Große Anzahl der Nachwuchsbands in Aachen stärker fördern."

Skulpturenmeile
„Dem Stadtbild Aachens fehlt die Moderne."

Museum für zeitgenössische Kunst
„Wir müssen uns trauen einen begonnen Weg weiter fortzusetzen und groß zu denken. Eine Vision von Ludwig war immer das Museum in Aachen zu bauen."

Aachen als Ort der Sammlungen und Sammler profilieren
„Man müsste mal die Sammlung Ludwig unter sakralen Gesichtspunkten zeigen."
„Die Kombination Aachen / Fluxus / Ludwig ist ein Alleinstellungsmerkmal."

Nachhaltige Kooperation des Ludwig Forums mit den Hochschulen

Kooperationsprojekte der Hochschulen mit den städtischen Museen

Inhaltliche Kooperation der Theater in Aachen, Abstimmung der Theaterpädagogik

4. Leitprofil Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche

Aachen: Stadt der Kinder- und Jugendkultur!

Die Förderung und Stärkung der Kulturellen Bildung ist ein prioritäres Ziel der Stadt Aachen. Insbesondere bei der Entwicklung und Persönlichkeitsbildung junger Menschen unterstützen die ästhetische Bildung und die reflexive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur die Herausbildung einer eigenen kritischen Persönlichkeit und zudem den Erwerb von Schlüsselkompetenzen. Ein frühzeitiges Heranführen an kulturelle Bildungsangebote fördert die Entwicklung von Kreativität und Innovationsfreude und bietet in der aktiven Auseinandersetzung mit den Werten des kulturellen Erbes einen Wegweiser in die Zukunft.

Durch die gezielte Förderung von spartenübergreifenden Vermittlungsprojekten, programmatischen Kooperationen und zielgruppenorientierten Angeboten kann sich die vielfältige Qualität kultureller Bildungseinrichtungen und -initiativen weiter profilieren. Wegweisend sind in diesem Feld die wertvolle Arbeit der Träger kultureller Bildung sowohl in den städtischen Institutionen als auch in der freien Szene und in Eigeninitiativen im Kinder- und Jugendbereich. Bei diesem Prozess kommt der Barockfabrik als Zentrum für Kinder- und Jugendkultur gemeinsam mit den freien und institutionellen Partnern der Kulturellen Bildung eine besondere Rolle zu, die bereits im Kommunalen Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung der Stadt Aachen skizziert wurde. Mit diesem Gesamtkonzept ist zudem die Umsetzung eines detaillierten Rahmenkonzeptes auf den Weg gebracht worden, das Vorbildcharakter hat, 2007 durch die Staatskanzlei NRW ausgezeichnet wurde und 2008 den Jugendkulturpreis der Kulturstiftung des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes erhielt.

across the borders
Kulturfestival 2008
Jim Sumkay
300 Momente/300 Instants, 2008
– Eine Reise durch die Euregio
(Aachen, Lüttich, Maastricht)
Foto: Jim Sumkay

Ich kann mich gar nicht satt sehen an mir, Jugendclub U21, THEATER AACHEN, Foto: Carl Brunn

Musikschule der Stadt Aachen, Streicherklasse in der Grundschule Schönforst
Foto: Irma Wüller

Exemplarische Projekte, Handlungsoptionen und Maßnahmenvorschläge aus den Workshops, Bürgerdialogveranstaltungen und aus der Expertenbefragung:

Kommunales Gesamtkonzept personell und finanziell stärken
„Kurzfristig ist die Kultur sehr robust und hält viel aus. Aber wenn wir unseren Bildungsschatz verloren haben, ist da nichts mehr zu wollen."

Kinder- und Jugendkulturtage verstetigen

Zusammenarbeit Kulturelle Bildung, Jugend, Schule ressortübergreifend verstetigen

Warteliste der Musikschule abbauen

Schultheatertage euregionalisieren

Stärkung der Stadtbibliothek u. a. auch durch noch mehr Stadtteilbezug (Bücherbus)

Außerschulische Lernorte fördern
„In der kulturellen Bildung sehe ich den Handlungsbedarf Nummer 1. Gerade wenn wir langfristig denken, macht ein Kulturprofil ohne ausgebildete Nachfrager keinen Sinn. Was nutzt ein Kulturprofil, wenn es nicht nachgefragt wird?"
„Kulturelle Bildung sollte mehr als ein Appell des Bürgertums sein. Im Kampf um Aufmerksamkeit wird man mit den Wölfen heulen müssen. Dies geht nur mit aller Kraft und allen Kräften."
„In der Bildungspolitik ist es notwendig, mehr junge Menschen an die Kultur heranzuführen."

Familiensonntag im Ludwig Forum für Internationale Kunst, Foto: Andreas Herrmann

Fabian, der Bücherbus, Stadtbibliothek Aachen, Foto: Königs

Strukturwandel durch Kultur
„Create Magic Moments"
zum Thema Kulturwirtschaft
am 16.09.2009
Gesprächsrunde v.l.n.r.:
Sylvia Hustedt (Geschäftsführerin des kulturwirtschaftlichen Gründerzentrums e.V.)
Irit Tirtey (kaufmännische Leiterin des Kulturbetriebs der Stadt Aachen)
Bettina Günther (Personalchefin Philipps)
Robert Mertens (Galerist Galerie 18:30)
Sabine Rother (Redakteurin der Aachener Zeitung)
Olaf Müller (Leiter des Kulturbetriebs der Stadt Aachen)
Christoph Backes (cbc Bremen)
Peter Landmann (Leiter der Kulturabteilung der Staatskanzlei des Landes NRW)
Foto: Bernd Schröder

5. Leitprofil Kultur- und Kreativwirtschaft

Kultur- und Kreativwirtschaft – Willkommen in Aachen!

Die Kultur- und Kreativwirtschaft gehört in Aachen wie auch in Deutschland und Europa zu den dynamischsten Wirtschaftsbereichen. Insbesondere vor dem Hintergrund der anderen Leitprofile ist diese Querschnittsbranche unverzichtbarer Bestandteil einer innovativen und interdisziplinären Kultur- und Wirtschaftsentwicklung. Die besondere geographische Lage Aachens im Zentrum Europas bietet gerade für Akteure dieses Feldes herausragende Möglichkeiten der synergetischen Kooperation auf internationaler Ebene. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit über die Grenzen von Nationen, Branchen und Institutionen hinweg bieten beste Chancen für innovative Ansätze zu euregionalen, nationalen und internationalen Projekten und Wissenstransfers.
Mit der Fortsetzung geeigneter zielgruppenspezifischer Förderinstrumente und deren weiterem Ausbau kann hier in hohem Maße dazu beigetragen werden, den Standort Aachen als Kreativmetropole weiter zu entwickeln und zu stärken.

Exemplarische Handlungsoptionen und Maßnahmenvorschläge aus den Workshops, Bürgerdialogveranstaltungen und aus der Expertenbefragung:

Gründerzentrum Kulturwirtschaft stärken
„Das Gründerzentrum Kulturwirtschaft hat nach innen gute Arbeit geleistet und ist inzwischen europaweit bekannt, so dass es auch für Aachen einen Standortfaktor darstellt, der Alleinstellungsmerkmale definieren kann. Gerade angesichts der europäischen Dimension des Themas Kulturwirtschaft könnte sich Aachen aufstellen, eine europäische Institution zu schaffen."

Kulturhauptstadtbewerbung mit Kulturwirtschaft
„Kulturwirtschaft hat sich im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbungen zu einem sehr wichtigen Themenfeld entwickelt. Hier kann sich Aachen mit seinen Potenzialen und seinem Innovationsvorsprung bei dem anstehenden Bewerbungsprozess gut einbringen."

Dan Perjovschi, Double Wall Projects, Recession
im Ludwig Forum für Internationale Kunst (Ausschnitt), 2008,
Courtesy of Galerie Gregor Podnar, Berlin und Lombard-Freid Projects, New York

across the borders Kulturfestival 2008 im Rahmen der EuRegionale entlang der Route Charlemagne
C5kabäuschen, Dokumentation des Künstlerkollektivs C5 von Begegnungen mit Menschen der Euregio, Foto: Andreas Herrmann

Kultur in Aachen: Grenzüberschreitend!

Vielfalt der Künste fördern, freie Szene unterstützen, Bürgerengagement stärken!

Aachen als Stadt der Musik, des Theaters und der Bildenden Kunst profilieren!

Aachen: Stadt der Kinder- und Jugendkultur!

Kultur- und Kreativwirtschaft – Willkommen in Aachen!

Stadt Aachen
Dezernat für Bildung und Kultur, Schule, Jugend und Sport
Mozartstraße 2 – 10
52058 Aachen

www.aachen-macht-kultur.de

stadt aachen